

im Volk, dem monastischen und spirituellen Leben in der Kiever Rus'. Im Kap. VIII (S. 420–449) wird noch ein Überblick über die Entwicklung der Kirche nach der Eroberung Kievs durch die Mongolen (1240 bis Ende des 13. Jh.s) gegeben. Besonders gelungen sind die Kap. V–VII (gut ein Drittel der Gesamtdarstellung), die sich mit dem spirituellen Leben der Kiever Rus' befassen. Diese äußerst schwierige Materie wird gut lesbar (was übrigens für die gesamte Darstellung gilt) dargeboten und basiert auf der Auswertung der altrussischen Chroniken.

In der englischsprachigen Welt dürfte die Arbeit von S. bald zu den Standardwerken der (ukrainisch/ostslawischen) Kirchengeschichte gehören. Bleibt zu hoffen, daß die angekündigten Bände (Bde. 2–3 für das 14. bis 18. Jh. und Bd. 4 »for the modern period«) bald nachfolgen werden. Besonders gespannt darf man auf den vierten Band sein, der die Entwicklung sicher bis in die Gegenwart verfolgt und damit die vorausgegangenen drei Bände der »History of Church in Ukraine« begründet. Die Kirchengeschichte der Ukraine wird dann auch nicht mehr allein auf die Orthodoxie und die Unierten beschränkt bleiben können, sondern muß auch die übrigen christlichen Kirchen behandeln, die sich seit dem 19. Jh. (und speziell in der jüngsten Epoche) auf dem ukrainischen Territorium verbreitet haben.

Georg Seide, Ottobrunn

Young, Alexey, The Russian Orthodox Church Outside Russia. A History and Chronology, San Bernadino CA 1993, 136 S.

Der Vf. ist gebürtiger Amerikaner und konvertierte 1970 zur Orthodoxie. Er erhielt seine Priesterausbildung am Priesterseminar in Jordanville der russischen orthodoxen Kirche im Ausland. Anfang der 80er Jahre schloß er sich dann der orthodoxen Erzdiözese des Patriarchates von Antiochien in Nordamerika an und seitdem wirkt er als »Missionar des orthodox-westlichen Ritus« dieser Kirche in Neu-Mexiko. Für ein Jahrzehnt war er auch Mitherausgeber der Zeitschrift »Orthodox Amerika« (S. 136).

Dem Vf. geht es in erster Linie um eine Darstellung der Situation der russischen orthodoxen Kirche im Ausland in Nordamerika, wobei er sich schwerpunktmäßig mit der jüngeren Entwicklung in den 80er Jahren befaßt. Damit wird er dem Anliegen der Herausgeber des Buches gerecht, die ihren Lesern die orthodoxen Kirchen in (Nord-)Amerika vorstellen möchten und Wert darauf legen, eine »objektive Darstellung, frei von Polemiken« (S. 5) zu erhalten, was bei der Darstellung der orthodoxen Kirchen in Nordamerika leider selten der Fall ist, wo mehr als eine Dutzend orthodoxer Jurisdiktionen Ansprüche auf die Vertretung der orthodoxen Gläubigen erhebt.

Der Titel des Buches ist daher etwas irreführend: hier wird nicht die Geschichte der russischen orthodoxen Kirche im Ausland mit ihren Diözesen, Gemeinden, Klöstern und kirchlichen Einrichtungen in der weltweiten Diaspora vorgestellt, sondern nur ihr nord-amerikanischer Zweig mit seinen spezifischen Problemen. Ergänzt wird diese Darstellung durch einen Exkurs der historischen Entwicklung der Auslandskirche und eine knappe — bisweilen auch zu allgemeine Übersicht — über die Gesamtkirche (S. 105–135, so z. B. Appendix III und IV, wo der Vf. auf nicht einmal einer Druckseite Infor-

mationen über die Klöster, die kirchlichen Schulen, die sozial-karitativen Einrichtungen und das kirchliche Verlagswesen zusammenstellt).

Das Buch richtet sich speziell an die Leserschaft in den USA, für die das Nebeneinander der vielen orthodoxen Jurisdiktionen in ihrem Land kaum noch durchschaubar ist und wo es mehrere orthodoxe Gruppierungen gibt, die ihren Ursprung auf die russische orthodoxe Kirche zurückführen (russische Auslandskirche, orthodoxe Kirche in Amerika, orthodoxe Kirchen der Ukrainer, Karpatoruthenen etc.). Der Vf. stellt in seinem Buch die russische orthodoxe Kirche im Ausland (Auslandskirche) vor, die seit 1950 auch ihren Verwaltungssitz in Nordamerika hat und mit ihren 250 Gemeinden, Klöstern, sozial-karitativen Einrichtungen, einem Priesterseminar und einem umfangreichen englischen und russischen Verlagswesen innerhalb der »amerikanischen Orthodoxie« eine gewichtige Rolle spielt.

Georg Seide, Ottobrunn

Meyendorff, John, Die Ehe aus orthodoxer Sicht, aus dem Englischen übersetzt von *Ulrich Kroll*, Gersau: Verlag Fluhegg 1992, 122 S., 18,50 DM.

Durch die in diesem Jahrhundert erfolgten Bevölkerungsbewegungen wurden Menschen verschiedener Konfessionen in unmittelbare Nachbarschaft zueinander gebracht. Eine Zunahme von Ehen zwischen Christen unterschiedlicher Kirchenzugehörigkeit ist die Folge. Berücksichtigt man bei dieser Entwicklung noch die wachsende Annäherung zwischen den Kirchen, so bedeutet das Erscheinen dieses Buches nicht nur eine wertvolle Hilfe zum Verständnis dieses Sakramentes für diejenigen, die die Ehe mit einem orthodoxen Partner eingegangen sind, sondern diese fundierte Studie ist auch dafür vorzüglich geeignet, den Theologen anderer Kirchen das orthodoxe Eheverständnis zu erschließen. Eine Darstellung des orthodoxen Ehesakramentes ist auch deswegen erforderlich, da sich dessen Verständnis sowohl von dem der Römisch-katholischen als auch von dem der Evangelischen Kirche unterscheidet. In den offiziellen bilateralen Gesprächen, die die Orthodoxe Kirche mit diesen beiden Kirchen geführt hat, wurde das Thema der Ehe nicht behandelt.*

Bevor der Vf. die kirchengeschichtliche Entwicklung und die theologische Bedeutung der Ehe in der Orthodoxen Kirche untersucht, weist er auf die Grundgedanken des Eheverständnisses im Judentum und im römischen Gesetz hin. Gegenüber dem jüdischen Denken des Alten Testaments, das den Sinn und den Zweck der Ehe in der Fortpflanzung und somit in der Sicherung der Nachkommenschaft sah, aber auch gegenüber dem römischen Verständnis der Ehe als Rechtsvertrag bringt das Neue Testament eine grundsätzlich neue Sicht der Ehe mit sich (S. 13–15). Indem die Ehe wie im Epheserbrief als Abbild der Vereinigung zwischen Jesus und seiner Kirche gilt und die Menschen auch durch sie zu Bürgern des Reiches Gottes werden, so übersteigt und überdauert die Ehe in

* Vgl. in diesem Zusammenhang den im Jahr 1993 von der »Gemeinsamen Kommission der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz« erstellten Text: »Ehen zwischen orthodoxen und katholischen Christen – Eine Handreichung«, *OfO* 8 (1994) 109–115.